

Nume no di letschti Bäbe !!

AS Uebung vom Sa. 3. Mai 2003 in Wangen a.A.

Wir waren schon den ganzen Morgen im Einsatz gewesen. In verschiedenen Einsätzen hatten wir Kanister im verwinkelten Kaltstollen gesucht. Nach der Pause waren wir im Brandhaus im Einsatz und suchten im verrauchten, heissen und verwinkelten, mit Treppen, Rampen und Röhrendurchgängen versehenen Haus nach Uebungspuppen.

Trotz Absuchen durch mehrere Trupps fehlte noch die "letschti Bäbe"! Auf Grund der 2 Stockwerkpläne vom Haus orientierten wir uns gegenseitig über den möglichen Aufenthaltsort "der letzten Bäbe". Für alle war es bald klar, wo die liegen musste, kannten wir doch jetzt das Gebäude von den vorhergehenden Sucheinsätzen bereits recht gut.

Also beschlossen wir, nochmals einen Absuchauftrag auszuführen und die „letzte Bäbe“ rauszuholen. Ein Dreiertrupp wurde zusammengestellt, Hans als Truppführer bestimmt, Thomas als zweiter Mann und ich zuletzt mit dem Rettungsleinensack. Untereinander waren wir mit dem Truppverbindungsseil, das sich selber aufrollt, zusammengebunden. Maske auf, beim Truppüberwacher Name und Flaschendruck angeben und rein in das Brandhaus. Mein Flaschendruck ist 120 bar, nicht mehr gerade viel, denke ich mir noch, aber wir wissen ja jetzt, wo die letzte Bäbe sein muss, es wird sicher schon reichen.

Im Brandhaus ist es heiss, verdammt heiss, denke ich, das Treppengeländer kann ich nicht mehr berühren, es brennt mich durch die Handschuhe an die Hände. Das ist ja noch heisser als vorher, schiesst mir ein Gedanke durch den Kopf. Die Treppe hoch, dann kurz nach rechts und gleich wieder nach links durch den Gang. Hier ist es stockdunkel, dicker Rauch und grosse Hitze steigen durch die Treppenaufgänge von unten in den oberen Stock, wo wir sind. Jetzt zur Rampe - bis da ist uns die Gegend bekannt vom vorderen Einsatz - dann die Rampe hoch und hinten runter, Hans ist schon darüber, Thomas auch, also muss ich auch gehen, sonst wird das Truppverbindungsseil zu kurz. Ist das anstrengend und heiss da oben! Wie steht es wohl mit meiner Luft?? frage ich mich kurz noch einmal. Ich nehme mir nicht Zeit, um zu kontrollieren. „Nume no di letschti Bäbe“, denke ich und klettere über die Rampe. Kriechend geht es danach durch eine Betonröhre. Hier ist es weniger heiss, fast angenehm gegenüber vorher, registriere ich die Veränderung. Da - plötzlich tönt meine Signalpfeife! Ist es wirklich meine?? Ja, ganz klar, es ist meine Flasche, die pfeift und meldet, dass mein Luftvorrat zur Neige geht. Also, raus aus dem Haus, denke ich! Sofort melde ich nach vorne zu Hans: Meine Flasche pfeift, ich muss raus. Gleichzeitig suche ich nach dem Funkgerät, finde die Sprechtaaste und melde dem Truppüberwacher, dass wir rauskommen werden ohne „Bäbe“, da

bei mir die Signalpfeife, Luftflasche bald leer, meldet. Ich orientiere ihn, dass wir den Rettungsleinensack da deponieren und der Leine nach zurückkommen werden. Ein Reserve-Trupp kann dann der Leine folgend, bis zu uns finden und unseren Auftrag fertig machen. Nach dem Funken binde ich die Leine an einer Stütze fest, löse den Sack, orientiere meine beiden Kameraden, dass ich zurückgehe und krieche dann rückwärts durch die Betonröhre.

Ich arbeite schwer und ziehe mehr Luft als normal. Ich will raus aus dieser Hitze und diesem Rauch. Ich habe aber noch absolut keine Panik, merke einfach, dass es anstrengend ist und dann - plötzlich kommt keine Luft mehr.... Die Maske schliesst sich eng um mein Gesicht. Ich huste und ziehe nochmals nach Luft, aber die Maske schliesst sich noch enger um Hals, Wangen und Stirne. Ich bekomme keine Luft mehr. Meine Flasche ist leer! schießt mir der Gedanke durch den Kopf.

Jetzt ganz ruhig bleiben. Ich stehe auf, finde eine Eisenleiter, steige hoch und lasse mich nach rechts über die Rampe nach unten rollen. Am Fusse der Rampe liege ich mit dem Gesicht ganz dicht über dem Boden und versuche nochmals Luft zu bekommen. Es kommt aber nichts mehr. Also drücke ich mit der rechten Hand die Maske vom Kinn weg, so dass ich tief über dem Boden atmen

kann. Ich muss husten und schreie nach Luft. Ich muss raus, ich bekomme keine Luft hier! Ich zerre am Truppverbindungsseil. Warum kommen Thomas und Hans nicht??? Ich kann da nicht ewig bleiben. Ich muss raus! Da oben ist es zu heiss und alles voll Rauch. Unten wäre es besser, beim Feuer gibt es etwas Sauerstoff, denke ich noch. Ich schreie und zerre wieder am Seil, aber keiner kommt mir nach. Jetzt muss ich raus, jetzt muss ich raus, nur bis zur Treppe, dann runter, alles knapp über dem Boden, das schaffe ich schon, aber das Seil muss weg, sonst komme ich hier nicht weg. Ich löse die Rolle des Verbindungsseils von meinem grossen Gurtkarabiner und will die Rettungsleine darin einhängen, aber das schaffe ich nicht mehr. Sobald ich mich frei bewegen kann, krieche ich in Richtung Treppe, verliere dabei die Rettungsleine aus den Händen, verpasse den Durchgang zur Treppe und folge einer Wand. Das ist falsch, das merke ich sofort, aber da vorne ist etwas helles Licht, Luft, Sauerstoff???? Egal, ich muss jetzt raus, raus, raus! Ich schreie wieder und komme in Panik. Warum kommt denn niemand? Ich brauche Luft, Luft. Ich höre etwas am Funk, kann aber jetzt nicht nach dem Funkgerät greifen. Ich liege ganz flach am Boden und schnappe nach Luft (Rauch). Jetzt höre ich Hans hinter mir. Ich rufe und schreie, spüre seine Hand im Nacken. Er zieht mich zurück in den dichten Rauch, dann die Treppe runter. Ich hänge an seinem Arm und Rücken, die Beine versagen einen Moment den Dienst. Ich lasse mich die Treppe runterschleppen. Nochmals wird es heiss - ja keine Metallgeländer berühren, das verbrennt dir die Finger, denke ich noch.

Dann wird es schnell hell, der Ausgang, die Kameraden sind da. Jetzt den Helm samt Maske weg, dann husten, spucken und wieder husten. Einer nimmt mir das Gerät ab, reisst mir die Brandjacke auf, eine Flasche mit Wasser ist da, ich bin draussen, es ist nichts passiert.

Ich nehme eine allgemeine Hektik wahr um mich herum, muss aber noch mehr trinken und tief, tief durchatmen, nichts ist passiert, ich funktioniere noch. Ich setze mich und frage mich, warum ist die Luft so schnell weg? Warum sind Thomas und Hans nicht schneller zurückgekommen? Das müssen wir aufarbeiten für die anderen AS Träger.

Nume no di letschti Bäbe !!

War das der fatale Gedanke der in meinem Kopf war, schon am Anfang dieses Einsatzes ???

Montag 6.5.03

Erkenntnisse einige Tage danach, sicher noch nicht vollständig:

1. 120 bar Luft sind zu knapp für einen Rettungseinsatz mit Absuchen in unbekanntem Raum.
2. Warum haben wir unterwegs (vor der Rampe) nicht nochmals alle im Trupp den Flaschendruck kontrolliert?
3. Weil ich so stark am Truppverbindungsseil zerrte, wurden meine Kameraden in der Bewegungsfreiheit stark eingeschränkt, und konnten so gar nicht mehr zur Leiter kommen.
4. Ich darf die Rettungsleine NIE NIE NIE verlieren. Meine Kameraden und ich sind dadurch absolut orientierungslos und verloren.
5. Ist die Maske undicht, weil sie nicht genau auf das Gesicht passt, geht dadurch viel mehr Luft verloren.
6. War ich zu müde für diesen letzten Einsatz? Mein Leistungstest war doch in Thun noch sehr gut?

Sollten wir das nochmals miteinander besprechen? Möglicherweise den nicht direkt beteiligten AS Trägern erzählen ??

7. Nach Angaben von Thomas hat er mehrmals das Signalhorn benützt, um gegen aussen Hilfe zu signalisieren. Hat das keiner gehört und reagiert?

Ich danke allen Kameraden für die Hilfe, die sie mir entgegengebracht haben, und entschuldige mich für meine Fehler, die ich gemacht habe.

Frutigen 8.5.03 Lt. Ruedi Jungen

PS: Gerne erwarte ich Deine Rückmeldung.

